

Zukunftsperspektiven für eine starke Region: Herausforderungen und Chancen für den Landkreis Tuttlingen

Der Landkreis Tuttlingen gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen in Baden-Württemberg. Er ist wie kein anderer geprägt durch das Verarbeitende Gewerbe, wobei die Medizintechnik, die Metallverarbeitung (Drehteile), der Maschinenbau und die Elektrotechnik besonders herausragen. Für den Landkreis und die dortigen Akteure in Wirtschaft und Politik birgt diese Stärke viele Chancen, mit Blick auf die Zukunft stellen sich aber auch wichtige Fragen: Wie kann es gelingen, die Region vor dem Hintergrund globaler Trends weiterzuentwickeln? Auf welche Weise können die notwendigen Fachkräfte gewonnen und/oder in der Region gehalten werden? Wie können die Unternehmen im Landkreis in geeigneter Weise gemeinsam auf technologische Entwicklungen nicht nur reagieren, sondern diese aktiv mitgestalten?

In einer umfassenden wissenschaftlichen Studie ist das IAW im Auftrag des Landkreises Tuttlingen diesen Fragen nachgegangen. Die Daten der amtlichen Statistik

belegen dabei die Stärke des Landkreises in den oben genannten Branchen – mit weiterer Tendenz nach oben. Aus weltweiten (exogenen) Trends ergeben sich Chancen und Herausforderungen: In der Medizintechnik sind dies beispielsweise Entwicklungen auf dem Gebiet neuer Materialien oder die am 25. Mai 2017 in Kraft getretene EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR). Die im Landkreis allein-gesessenen Drehteilehersteller sehen sich vor allem durch die sich abzeichnende Entwicklung im Bereich der Elektromobilität (signifikant weniger Drehteile in Elektromotoren) vor große Herausforderungen gestellt. Wie die Unternehmen in ausgewählten Branchen im Landkreis Tuttlingen verschiedene technologische Trends einschätzen, zeigt die Abbildung auf der nächsten Seite.

In allen Branchen gleichermaßen birgt die fortschreitende Digitalisierung Potenziale und Risiken für die Unternehmen. Fachkräfteengpässe, die viele Unterneh-

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ein turbulentes Jahr geht zu Ende. Nur mit Mühe konnte die Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und der EU verhindert werden. Neu eingeführte Zölle zwischen den USA und China belasten ein Handelsvolumen von insgesamt 360 Milliarden Dollar. Von der regelbasierten multilateralen Handelsordnung scheint nicht mehr viel übrig. In Europa steigt fast täglich die Gefahr eines unregulierten Brexits, mit gravierenden Schäden auch für Deutschland. In Italien und Frankreich mehren sich Anzeichen für eine Verletzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Die Reformbemühungen für Finanzmarktstabilität gehen nur schleppend voran. Eine Reparatur des Dublin-Systems zur Handhabung des Asylrechts ist nicht in Sicht.

Und doch gibt es zum Jahresende auch positive Signale. Im Schatten der Brexit-Turbulenzen hat die EU ein umfassendes Abkommen zur Handelsliberalisierung mit Japan abgeschlossen. Die Klimakonferenz in Kattowitz hat in letzter Sekunde ein Regelwerk zur Umsetzung der Beschlüsse von Paris 2015 verabschiedet. Und in Deutschland erkennt man Fortschritte im Bemühen um ein zeitgemäßes Zuwanderungsgesetz, das auch einen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels leisten könnte.

Das Team des IAW wünscht frohe Festtage und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2019.

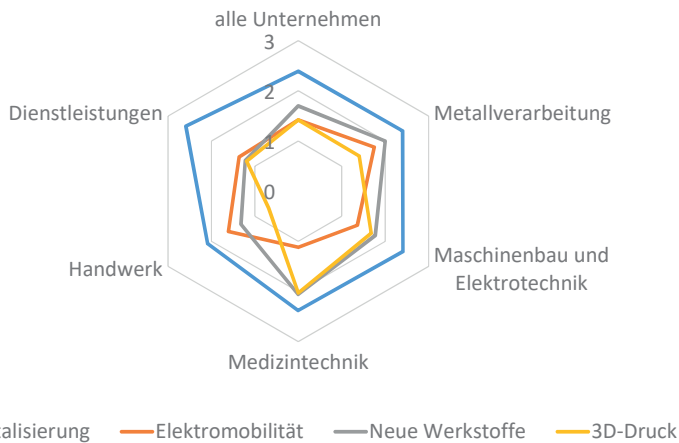


Prof. Dr. Wilhelm Kohler

Aus dem Inhalt:

Editorial	1	IAW-Veranstaltungen	3
Zukunftsperspektiven für eine starke Region: Herausforderungen und Chancen für den Landkreis Tuttlingen	1	Zwei Forschungspapiere auf dem THE Christmas Workshop ausgezeichnet	3
Forschungsberichte aus dem IAW: Digitale Technologien sind in baden-württembergischen Betrieben besonders stark verbreitet.....	2	IAW-Diskussionspapiere.....	3
IAW hilft bei der Aufdeckung von Bürokratielasten	3	Vorträge	4
		Personalien	4
		Impressum / Kontakt.....	4
		Weitere Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet auf der IAW-Website unter www.iaw.edu .	

Einschätzungen zur Relevanz exogener technologischer Trends



Die Skala für die Einschätzung reicht von 0 = unwichtig bis 3 = sehr wichtig.
Quelle: IAW-Unternehmensbefragung Landkreis Tuttlingen, N= 179.

men akut betreffen, werden teils aktiv und gemeinsam angegangen, viele Unternehmen sind dabei aber noch auf sich allein gestellt. Ein „Problem“ beim Umgang mit neuen Trends und bei der Nutzung möglicher Chancen ist die vielfach hohe Auslastung, die kaum Zeit

für die Befassung mit Zukunftsperspektiven lässt.

Viele der Unternehmen im Landkreis Tuttlingen sind – für sich genommen – bestens aufgestellt für die aktuellen Herausforderungen. Mit Blick auf die Zukunft, so der

Tenor aus zahlreichen Gesprächen mit Expertinnen und Experten vor Ort, könnten die Schnittstellen noch besser genutzt werden. Solche Schnittstellen ergeben sich oft durch die Entwicklung neuer Technologien, die branchenübergreifend von den Unternehmen genutzt und entwickelt werden können (z.B. 3D-Druck, neue Materialien). Die in der Region vielfach vorhandenen Ansätze und Institutionen an diesen Schnittstellen sollten weiterentwickelt werden, um die Unternehmen auf dem Weg zu mehr Kooperationen und darüber zu gelingenden Innovationen zu unterstützen.

→ Andreas Koch / Wilhelm Kohler / Tobias König / Marcel Reiner: Potenziale, Risiken und Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Landkreis Tuttlingen, Juli 2018, http://www.iaw.edu/tl_files/dokumente/IAW-Studie_LK_Tuttlingen.pdf

Ansprechpartner:
Dr. Andreas Koch
Tel. 07071 9896-12
andreas.koch@iaw.edu

Digitale Technologien sind in baden-württembergischen Betrieben besonders stark verbreitet

Betriebe in Baden-Württemberg verfügen deutlich häufiger über einen High-Speed-Internetanschluss als Betriebe im Bundesgebiet bzw. in Westdeutschland. Der Abstand beträgt je nach Branche bis zu 14 Prozentpunkte. Allerdings sind die baden-württembergischen Betriebe weniger mit der Qualität ihrer Internetanbindung zufrieden als die Betriebe im Bundesdurchschnitt. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue Analyse des IAW auf der Basis des IAB-Betriebspanels 2017, der größten repräsentativen Arbeitgeberbefragung in Deutschland.

Hinsichtlich der Verbreitung digitaler Technologien in den Betrieben hat Baden-Württemberg einen erkennbaren Vorsprung vor dem Bundesgebiet. Die Fragen des IAB-Betriebspanels 2017 decken mit der Nennung von neun unterschiedlichen Technologiebereichen die komplette Bandbreite heute verfügbarer Digital-

technologien ab. Die Spanne reicht von inzwischen klassischen Büro-Computern bis hin zu Smart Factories und cyber-physischen Systemen.

Bei der Mehrzahl der genannten Technologiebereiche beträgt der Vorsprung von Baden-Württemberg ein bis zwei Prozentpunkte, teilweise jedoch deutlich mehr. So liegt etwa die Ausrüstungsquote bei PCs (96%) und mobilen Endgeräten (88%) um jeweils vier Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt. Noch deutlicher setzt sich Baden-Württemberg bei der IT-basierten Optimierung von Geschäftsprozessen ab. Der Südwesten weist in diesem Feld der Big-Data-Analysen und des Cloud-Computing mit einem Verbreitungsgrad von 51% einen Vorsprung von acht Prozentpunkten gegenüber dem gesamtdeutschen Wert auf. Dennoch bewerten Betriebe in Baden-Württemberg die Relevanz der von

ihnen genutzten Digital-Technologien etwas zurückhaltender als die deutschen und westdeutschen Befragten. In sieben von neun Bereichen liegen die Werte hier geringfügig hinter den bundesdeutschen Angaben. Möglicherweise führt hier die intensivere Beschäftigung mit fortschrittlichen Technologien zu realistischeren Erwartungen über deren Nutzen.

→ Rolf Kleimann: Breitbandverbindung, Digitalisierung und Arbeit 4.0 in den baden-württembergischen Betrieben und deren beschäftigungspolitische Implikationen, IAW-Kurzbericht 4/2018, <http://www.iaw.edu/index.php/IAW-Kurzberichte/genre/IAWKurzberichte>

Ansprechpartner:
Rolf Kleimann
Tel. 07071 9896-26
rolf.kleimann@iaw.edu

IAW hilft bei der Aufdeckung von Bürokratielasten

Seit 1. Januar 2018 ist der Normenkontrollrat Baden-Württemberg (NKR BW) im Amt und unterstützt die Landesregierung bei Bürokratievermeidung, Bürokratieabbau und besserer Rechtssetzung. Im Auftrag des NKR BW hat das IAW im Jahr 2018 Expertengespräche und Umfragen durchgeführt, um zu ermitteln, in welchen Bereichen Wirtschaft und Bürger besonders durch Bürokratie belastet werden. Die Ergebnisse sind in den ersten Empfehlungsbericht des NKR BW zum Bürokratieabbau eingeflossen, der am 7. Dezember 2018 der Landesregierung übergeben wurde. Die insgesamt 51 Vorschläge betreffen sowohl

die Zuständigkeit des Landes als auch die des Bundes und der EU. Sie betreffen unter anderem vereinfachte Meldeverfahren, Verbesserungen beim E-Government und bei den Baugenehmigungen sowie Vereinfachungen bei der Abgabe von Steuererklärungen. Aufwand könnte insbesondere durch die beschleunigte Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen und die Verwaltungsmodernisierung reduziert werden. Das Einsparpotenzial wurde mit Hilfe des Standardkosten-Modells berechnet und beträgt mindestens 60 Millionen Euro, wobei dies nur die Kosten der Normanwendung durch Bürgerinnen und Bürger und

die Wirtschaft sind. Die volkswirtschaftlichen Einsparungen dürften diese Größenordnung noch erheblich übersteigen.

→ Der Empfehlungsbericht des Normenkontrollrats kann heruntergeladen werden unter: https://stm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/181207_Normenkontrollrat_Bericht_2018.pdf

Ansprechpartner:
Professor Dr. Bernhard Boockmann
Tel. 07071 9896-20
bernhard.boockmann@iaw.edu

IAW-VERANSTALTUNGEN

Zwei Forschungspapiere auf dem THE Christmas Workshop ausgezeichnet

Der diesjährige THE Christmas Workshop des Vereins Tübingen Hohenheim Economics e.V. fand am 29. und 30. November 2018 statt. Während dieser zwei Tage präsentierten 11 jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Arbeiten in Themenbereichen wie dem internationalen Handel, der Makroökonomik und der Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Die Auswahl des besten Papers für den „THE Best Paper Award“ fiel daher nicht leicht. Prämiiert wurden am Ende zwei Arbeiten: eine ökonometrische Arbeit von Alexander Schmidt und Karsten Schweikert (beide Universität Hohenheim) zum Thema „Multiple Structural Breaks in Cointegrating Regressions: A Model Selection Approach“ und eine makroökonomische Studie von Markus Kontny (Universität Hohenheim) mit dem



V.l.n.r. Prof. Dr. Benjamin Jung, Dr. Karsten Schweikert und Markus Kontny M.Sc., Prof. Dr. Bernhard Boockmann
Foto: Benjamin Jung

Titel „Phillips Curves in Noisy Information Forecasts“.

Nicht nur die Preise, auch die Winter School stand im Zeichen der Makroökonomik. Petr Sedláček von der University of Oxford führte die Teilnehmenden in Methoden zur Berücksichtigung von Heterogenität in der makroökonomischen For-

schung ein. Er konnte darlegen, dass sich die Erklärungs- und Prognosekraft von Modellen durch diese Methoden deutlich erhöhen lässt.

Der Tübingen Hohenheim Economics e.V. wird von den wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen der Universitäten Tübingen und Hohenheim und dem IAW getragen. Er ist eine von mehreren Kooperationsaktivitäten der wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche in der Stuttgarter Region. Dazu gehört auch die Forschungsgruppe „INEPA“, die sich mit Ungleichheit und Möglichkeiten ihrer Überwindung beschäftigt. Organisiert wurde der THE Workshop von Professor Dr. Benjamin Jung, der an der Universität Hohenheim lehrt und zugleich Research Fellow am IAW ist.

Neue Diskussionspapiere

→ <http://www.iaw.edu/index.php/IAW-Diskussionspapiere>

Nr. 131 Jochen Späth, Tobias Brändle, Stefan Preuss, Marcel Reiner: Operationalizing Seasonal Work in Germany

Nr. 132 Andreas Koch, Andrea Kirchmann, Marcel Reiner, Tobias Scheu, Holger Bonin: Rather a trigger than a cause of change. Responses of firms and workers to the statutory minimum wage in Germany

VORTRÄGE

01. Oktober 2018

Andreas Koch: Verhaltensmuster von Betrieben und Beschäftigten im Zuge der Einführung des Mindestlohns, Expertenanhörung im Arbeitskreis Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Wirtschaftsministerkonferenz, Berlin.

05. Oktober 2018

Tobias Scheu: Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt: Ziele, Strategien und Hemmnisse aus Sicht der Jobcenter; 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung am Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt.

05. Oktober 2018

Tobias Scheu / Julia Schmidtke: Verwirklichungschancen und die Bedeutung von Arbeit aus Perspektive von Geflüchteten, Jobcentern und Betrieben, 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung am Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt.

02. November 2018

Tobias König: Fachkräftesituation in regionalen Clustern, IDEOS-Workshop, Marburg.

02. November 2018

Tobias Scheu: Berufliche Orientierung ohne Eltern – Geht das? Das Aktivierungspotenzial von Eltern im Prozess der Berufsorientierung – Möglichkeiten und Grenzen, Jugendkonferenz, Jever.

13. November 2018

Tobias Scheu: Aktivierungspotenzial von Eltern im Prozess der Berufsorientierung – Möglichkeiten und Grenzen, bundesweite Fachtagung für regionale und überregionale Akteure aus dem Agrarbereich, Deutscher Bauernverband, Berlin.

16. November 2018

Tobias König: Fachkräftemangel regionaler Branchencluster in Deutschland. Jahrestagung 2018 des AK Industriegeographie, Naurod-Niedernhausen.

20. November 2018

Günther Klee: Lösungen von Ausbildungsverträgen im Garten- und Landschaftsbau, AuGaLa-Vorstandssitzung, Bad Honnef.

23. November 2018

Philipp Kugler: Erträge eines dualen Studiums, Internationale NEPS-Konferenz, Bamberg.

27. November 2018

Günther Klee: Lösungen von Ausbildungsverträgen im Garten- und Landschaftsbau, AuGaLa-Verwaltungsratssitzung, Bad Honnef.

29. November 2018

Philipp Kugler / Tobias Brändle / Anne Zühlke: Erträge eines dualen Studiums (Posterpräsentation), THE Christmas Workshop, Stuttgart-Hohenheim.

30. November 2018

Jochen Späth: Should Females Stay at Home? – German Case Workers' Gender Role Models and Their Implications on Unemployment Placement, THE Christmas Workshop, Stuttgart-Hohenheim.

30. November 2018

Natalie Laub: Reduced Retirement Age – Off We Go!? Evidence on the Impact of a Pension Reform on Retirement Behavior, THE Christmas Workshop, Stuttgart-Hohenheim.

10. Dezember 2018

Martin Kroczek: (When) Do University Graduates Earn More than Vocationally Trained? Evaluation of Cumulative Wages in Germany over Time, 5. Nutzerkonferenz des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg.

12. Dezember 2018

Andreas Koch: Die Wirtschaftsstruktur in der Region Stuttgart, IHK-Vollversammlung, Stuttgart.

18. Dezember 2018

Natalie Laub: Zu den Effekten einer Rentenreform auf das Renteneintrittsverhalten, Colloquium on Economics der Universität Trier.

PERSONALIA



Lukas Fervers

Bereits im Juni 2018 erlangte **Lukas Fervers** an der Universität Bremen seinen Doktorgrad. Seine Dissertation mit dem Titel „Towards Comprehensive Policy-Evaluation – Reassessing the Effects of Labour Market and Social Policies from an Interdisciplinary Perspective“ wurde mit summa cum laude beurteilt. Herzlichen Glückwunsch!

Zum 31.12.2018 beendet **Annette Voigt-Leibold** ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit am

IAW. Knapp 20 Jahre lang war sie als Verwaltungsangestellte an zentraler Stelle im IAW tätig. Das IAW-Team hat sie mit herzlichem Dank für die langjährige Mitarbeit und den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Auch im vergangenen Halbjahr haben wieder zahlreiche Studierende ein Praktikum am IAW absolviert: Maren Bartels, Ida Dorn, Timo Wochner, Sebastian Bürkle,



Annette Voigt-Leibold

Meike Linde und Clara Krause. Ihre Tätigkeit beendet haben Julian Schneider und Veronika Kohler. Wir danken allen für ihre tatkräftige Unterstützung in diesem Jahr.

Fotos: IAW.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. an der Universität Tübingen
Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen
Tel. 07071 9896-0, Fax: 07071 9896-99
iaw@iaw.edu, <http://www.iaw.edu>

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann
(Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden vorzugsweise per E-Mail versandt.